

Отримано: 31 січня 2024 р.

Прорецензовано: 26 лютого 2024 р.

Прийнято до друку: 1 березня 2024 р.

e-mail: halytska@ukr.net

ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0003-0677-2071>

DOI: 10.25264/2519-2558-2024-21(89)-237-241

Halytska O. B. Metaphern zur Reflexion der eigenen Vorstellungen zum Begriff des Selbststudiums. *Наукові записки Національного університету «Острозька академія»: серія «Філологія»*. Острого: Вид-во НаУОА, 2024. Вип. 21(89). С. 237–241.

UDC: 378.041]: 81'373.612.2

Olena Halytska,

Doktorin der Philosophie, Außerordentliche Professorin, Außerordentliche Professorin des Lehrstuhls für Deutsche Philologie, der Nationalen Lesja-Ukrainka-Universität Wolhynien

METAPHERN ZUR REFLEXION DER EIGENEN VORSTELLUNGEN ZUM BEGRIFF DES SELBSTSTUDIUMS

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der Schulungsreihe «Selbststudium gestalten» des Projekts «Ukraine Digital: Sicherung des Studienerfolgs in Krisenzeiten» vorgestellt. Es werden Metaphern zur Reflexion der eigenen Vorstellungen zum Begriff des Selbststudiums präsentiert: Selbststudium wird als Genuss einer köstlichen Mahlzeit, als Navigieren auf einem Ozean allein in einem kleinen Boot und als Bau eines eigenen Weges im Wald beschrieben. Selbststudium kann mit dem Anbau eines eigenen Gartens verglichen werden oder dem Schmieden eines Schwertes. In diesem Zusammenhang wird untersucht, welche Rolle Dozierende bei der Gestaltung von Selbststudiumsanteilen im hybriden Lernumfeld spielen, welche negativen Auswirkungen sich durch einen zu großen Selbststudiumsanteil im Lernprozess manifestieren können und wie Dozierende diese minimieren können. Obwohl das Selbststudium viele Vorteile bietet, können negative Auswirkungen entstehen, wenn Studierende sich allein gelassen fühlen oder Schwierigkeiten beim eigenständigen Lernen haben. Solche Schwierigkeiten können Überforderung durch Ressourcen, Mangel an Struktur, mangelnde externe Unterstützung, Überlastung der Studierenden, mangelnde Motivation und Disziplin, Ungleichheiten im Lerntempo, technische Herausforderungen und Zeitmanagement-Probleme sein. Die Autorin fasst ihre bisherigen Erfahrungen bei der Gestaltung von Selbststudiumsanteilen zusammen und diskutiert verschiedene Ansätze zur Verbesserung der Herausforderungen eines Lehr-Lern-Szenarios mit Selbststudiumsanteilen. Klare Richtlinien und Erwartungen sollten festgelegt werden. Es ist wichtig, vielfältige Lernressourcen bereitzustellen und regelmäßige Unterstützung und Feedback zu geben. Peer-Learning sollte gefördert werden und es sollte auf verschiedene Lerngeschwindigkeiten Rücksicht genommen werden. Flexibilität ist ebenfalls von Bedeutung. Selbstreflexion und -bewertung sollten gefördert werden und Technologie sollte sinnvoll eingesetzt werden. Eine kontinuierliche Evaluierung und Anpassung ist notwendig. Die Integration von Selbststudium in Lernszenarien erfordert oft eine sorgfältige Planung.

Schlagwörter: Selbststudium, Metapher, Blended Learning, Lehr-Lern-Szenarios.

Галицька Олена Богуславівна,

докторка філософії (філологія), доцентка,

доцентка кафедри німецької філології,

Волинський національний університет імені Лесі Українки

МЕТАФОРИ ДЛЯ РЕФЛЕКСІЇ НАД ВЛАСНИМИ УЯВЛЕННЯМИ ПРО КОНЦЕПЦІЮ САМОНАВЧАННЯ

У цій статті презентовано результати серії тренінгів «Проектування самонавчання» проекту «Україна цифрова: забезпечення успішності навчання в часи кризи». Проаналізовано метафори для роздумів над власними уявленнями про концепцію самонавчання (Самонавчання – це як насолоджуватися смачною їжею. Самонавчання – це як плавання по океану наодинці в маленькому човні. Самонавчання – це як прокласти власну стежку в лісі. Самонавчання – це як вирощування власного саду. Самонавчання – це як кування меча). Серед розглянутих питань – роль викладачів у розробці компонентів самонавчання в гібридному освітньому середовищі; негативні ефекти, які можуть проявитися в результаті самонавчання в освітньому процесі, і як викладачі можуть їх мінімізувати. Хоча самонавчання має низку переваг, негативні наслідки можуть виникнути, якщо студенти відчувають себе самотніми або мають труднощі з самостійним навчанням (надмірність ресурсів, відсутність структури, відсутність зовнішньої підтримки, перевантаження студентів, відсутність мотивації та дисципліни, нерівність у темпі навчання, технічні проблеми, проблеми з тайм-менеджментом). Авторка підсумовує свій досвід у розробці складників для самостійного навчання. У статті обговорено різні наявні підходи для покращення самонавчання та мінімізації проблем із самонавчанням: встановлення чітких настанов та очікувань, надання різноманітних освітніх ресурсів, забезпечення регулярної підтримки та зворотного зв'язку, заохочення до взаємного навчання, адаптація до різних темпів навчання, гнучкість, заохочення до самоаналізу та оцінювання, розумне використання технологій, безперервне оцінювання та адаптація, залучення до групової роботи Lernscouts. Інтеграція самонавчання в освітні сценарії вимагає ретельного планування і підтримки, щоб студенти могли отримати максимальну користь від нього.

Ключові слова: самонавчання, метафора, змішане навчання, змішаний сценарій викладання-навчання.

Olena Halytska,

PhD in Philology, Assoc. Prof.,

Assoc. Prof. at the Department of German Philology

of Lesya Ukrainka Volyn National University

METAPHORS FOR REFLECTION ON MY OWN IDEAS ABOUT THE CONCEPT OF SELF-STUDY

This article presents the results of the training series «Designing self-study» from the project «Ukraine Digital: Ensuring study success in times of crisis». It includes metaphors to reflect on the concept of self-study (such as enjoying a delicious meal, navigating an ocean alone in a small boat, building your own path in the forest, growing your own garden, and forging a sword). The questions addressed include the role lecturers play in designing self-study components in the hybrid learning environment, the negative effects that can manifest

themselves as a result of too much self-study in the learning process, and how lecturers can minimise these, etc. Although self-study has its advantages, it can have negative effects if students feel unsupported or struggle with independent learning. These negative effects include excessive demands on resources, lack of structure, lack of external support, student overload, lack of motivation and discipline, inequalities in learning pace, technical challenges, and time management problems. The author summarises her experiences in designing self-study components. The paper discusses different approaches to address the challenges of self-paced teaching and learning. These include setting clear guidelines and expectations, providing diverse learning resources, offering regular support and feedback, promoting peer learning, adapting to different learning paces, being flexible, encouraging self-reflection and assessment, using technology appropriately, and continuously evaluating and adapting. The incorporation of self-study into educational settings necessitates meticulous preparation and assistance to guarantee that learners can fully exploit its advantages.

Keywords: self-study, metaphor, blended learning, teaching-learning scenarios.

Problemaufriss. Im Dezember 2023 habe ich erfolgreich an der Schulungsreihe «Selbststudium gestalten» von Prof. Dr. Franco Rau (Universität Vechta, Mediendidaktik) und Lars Gerber (Universität Vechta) sowie an den Workshops in den Modulen (Modul 1: Blackbox Selbststudium – Perspektiven zur Unterstützung des Selbststudiums für Dozierende. Modul 2: Planen, Initiieren und Unterstützen des Selbststudiums – Planungswerkzeuge und Beispiele für die digitale Unterstützung des Selbststudiums. Modul 3: Selbststudium mit KI-Tools – Ideen zur Unterstützung von Studierenden und Dozierenden) teilgenommen. Die Fortbildungsreihe war Teil des Projekts «Ukraine Digital: Sicherung des Studienerfolgs in Krisenzeiten». Die Schulungsreihe fand vom 5. bis 19. Dezember 2023 statt. Sie umfasste insgesamt 32 Arbeitseinheiten, wobei eine Arbeitseinheit 45 Minuten dauerte. Die Schulung beinhaltete sowohl Präsenzzeit als auch Zeit zur Vor- und Nachbereitung. Nach Abschluss der Schulung bin ich in der Lage, mein Verständnis von Selbststudium zu formulieren und meine Rolle als Dozentin bei der Unterstützung des Selbststudiums zu reflektieren. Ich kenne didaktische Entscheidungsfelder für die Gestaltung von digitalen Begleit- und Unterstützungsangeboten für das Selbststudium. Zudem bin ich in der Lage, Konzepte und Best-Practice-Beispiele zur Unterstützung des Selbststudiums zu erstellen. Des Weiteren kann ich digitale Medien zur Unterstützung des Selbststudiums in der Lehre einsetzen und mit generativen KI-Werkzeugen virtuell geführte Selbststudienelemente entwickeln und in meine Lehre integrieren. Darüber hinaus bin ich in der Lage, (eigene) Konzepte zu analysieren und Handlungsalternativen zu formulieren. Die Schulungsinhalte umfassten Metaphern und Beschreibungen persönlicher Lehrüberzeugungen zum Selbststudium, didaktische Begriffe und Konzepte sowie lerntheoretische Annahmen zur Gestaltung von Selbststudiumsbausteinen. Es wurden Best-Practice-Beispiele und empirische Befunde zur Umsetzung vorgestellt und Umsetzungsbeispiele für virtuell angeleitete Selbststudienkomponenten gegeben. Zudem fand ein Austausch und eine Reflexion über eigene Erfahrungen und Fälle statt.

Das Ziel dieses Artikels ist die Analyse von Metaphern zur Reflexion der eigenen Vorstellungen zum Begriff des Selbststudiums. Im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung stehen folgende **Fragen**:

- 1) Welche Rolle spielen Dozierende bei der Gestaltung von Selbststudiumsanteilen im hybriden Lernumfeld und wie können sie diese am effektivsten ausfüllen?
- 2) Welche negativen Auswirkungen können sich durch einen zu großen Selbststudiumsanteil im Lernprozess manifestieren, und wie können Lehrende diese minimieren?
- 3) Welche Erfahrungen habe ich bisher bei der Gestaltung von Selbststudiumsanteilen gemacht und welche bewährten Praktiken haben sich dabei herausgebildet?
- 4) Welche verschiedenen Ansätze existieren, um die Herausforderungen eines Lehr-Lern-Szenarios mit Selbststudiumsanteilen zu verbessern, und wie können diese effektiv umgesetzt werden?

Analyse der neuesten Forschungsergebnisse. Seit der Einführung der Bologna-Reform haben die Selbststudienanteile an Bedeutung gewonnen. Das Selbststudium ist jedoch keine didaktikfreie Zone mehr (vgl. (Herren, 2014)). Es ist für Universitätsdozierende eine Herausforderung, Studierende selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten zu lassen. Selbststudium bezieht sich auf eigenständiges Lernen und persönliche Weiterbildung ohne direkte Anleitung oder Anwesenheit der Dozierenden. Selbststudium bezeichnet eine Lernmethode, bei der Studierende eigenständig Materialien wie Bücher, Online-Ressourcen, Kurse oder andere Bildungsquellen nutzen, um Wissen zu erlangen oder Fähigkeiten zu entwickeln. Es umfasst die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, Hausarbeiten, individuelle Lektüre, Vorprüfungs- und Prüfungsvorbereitung sowie Zeit für die Abschlussarbeit, Jahresarbeit oder Magisterarbeit.

Im Hochschulbereich werden drei Formen des Selbststudiums unterschieden. Die erste Form ist das freie Selbststudium, bei dem die Studierenden ihre Ziele sowie bestimmte Themen und Inhalte selbst festlegen und diese freiwillig nach ihren eigenen Interessen entwickeln. Die zweite Form ist das individuelle Selbststudium, bei dem die Studierenden Themen aus den Vorlesungen vertiefen, ohne dass ihnen Lern- und Arbeitsaufträge von den Lehrenden gegeben werden. Die dritte Form des Lernens ist das angeleitete Selbststudium. Hierbei geben die Dozierenden den Rahmen und die Aufgaben vor, beispielsweise Fälle. Die Studierenden werden bei der Bearbeitung der Aufgaben von den Hochschullehrenden unterstützt. Die Ergebnisse werden von den Hochschullehrenden besprochen und überprüft (Rogan et al., 2023: 58–59).

Das Buch von D. Herren (2014) beinhaltet ein Übungsheft, welches als wertvolles Arbeitsinstrument für die konkrete Planung und Realisierung des begleiteten Selbststudiums genutzt werden kann. Es ist mit zahlreichen Praxisbeispielen versehen und unterstützt (angehende) Dozierende beim Erwerb eigener Handlungskompetenzen.

Im Übersichtsartikel (Messner et al., 2009) werden wichtige personale Voraussetzungen auf Seiten der Studierenden, didaktische Szenarien und die notwendige Unterstützung durch Dozierende für die Entwicklung der Selbstlernkompetenz analysiert und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Mit der Rolle von Lernscouts in der Lerngruppenarbeit im Selbststudium und in der Präsenzlehre beschäftigt sich der Beitrag von B. Eller-Studzinsky et al. (Eller-Studzinsky et al., 2021). Bei den Lernscouts handelt es sich um Studierende, die andere Studierende in ihrem Lernprozess unterstützen und begleiten. Sie geben Hilfestellung bei der Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, bei der Vorbereitung auf Prüfungen und bei Projektarbeiten.

Um hochqualifizierte Fachkräfte zu bilden, die auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig sind und in ihrem Fachgebiet kompetent, verantwortungsbewusst und effizient arbeiten können, ist es unerlässlich, die Rolle der eigenständigen Arbeit von Studierenden zu stärken. Diese Studie betont die **Relevanz** dieses Aspekts.

Forschungsergebnisse. An meiner Universität wird seit einigen Jahren Blended Learning (hybrides Lernen) praktiziert. Dabei handelt es sich um «ein Lernarrangement, in dem Präsenzlernen und virtuelles Lernangebot miteinander kombiniert werden» (Handbuch, 2016: 464). Diese flexible Lernstrategie integriert sowohl persönliche als auch onlinebasierte Lernaktivitäten. Im hybriden Lernen können Studierende an bestimmten Tagen oder zu bestimmten Zeiten persönlich am Unterricht teilnehmen und an anderen Tagen oder Zeiten online auf Moodle lernen. Das hybride Lernen nimmt verschiedene Formen an, abhängig von den Bedürfnissen der Studierenden und den Zielen des Kurses. Typischerweise beinhaltet hybrides Lernen bei mir:

1. Präsenzunterricht: Dies umfasst traditionelle Klassenräume, in denen meine Studierenden persönlich anwesend sind und von mir unterrichtet werden.

2. Online-Lernen: Hierbei werden digitale Ressourcen, Online-Vorlesungen (ZOOM), Vorlesungen auf Moodle, Diskussionsforen, Videokonferenzen oder E-Learning-Plattformen verwendet, um den Studierenden den Zugang zu Lerninhalten von überall her zu ermöglichen.

3. Selbststudium: Studierende können eigenständig an spezifischen Aufgaben oder Lernaktivitäten arbeiten, sei es durch die Bearbeitung von Online-Modulen, das Lesen von Materialien oder das Ansehen von Videos, um das Verständnis zu vertiefen.

Hybrides Lernen bietet Flexibilität, indem es den Studierenden die Möglichkeit gibt, ihren Lernweg an ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen. Es kann auch die Interaktion und Zusammenarbeit zwischen Studierenden fördern, sei es persönlich oder über Online-Plattformen. Diese Art des Lernens wurde in unserer Universität implementiert, um die Vorteile des traditionellen Unterrichts mit den Möglichkeiten digitaler Technologien zu verbinden.

Die Verwendung von Metaphern im Selbststudium hat bei mir ein neues Denken ausgelöst, das an vielen Stellen tiefgreifende praktische Konsequenzen hat. Im Folgenden werde ich meine Vorstellungen zum Selbststudium mithilfe von Metaphern erläutern.

Selbststudium gleicht dem Navigieren auf einem Ozean in einem kleinen Boot. Der Kapitän legt die Route fest, setzt die Segel und steuert das Ziel an. Beim Durchqueren der Wellen ist es notwendig, die Karten zu lesen, den Kurs zu korrigieren und die Kräfte der Natur zu nutzen, um voranzukommen. Es erfordert Ausdauer, Wissen und die Fähigkeit, sich den ständig ändernden Bedingungen anzupassen, um letztendlich sicher und erfolgreich anzukommen.

Selbststudium gleicht dem Bau eines eigenen Weges im Wald. Man durchstreift das Dickicht des Wissens, räumt Hindernisse aus dem Weg, legt Steine für den Pfad und schafft sich Schritt für Schritt einen klareren Weg. Für ein erfolgreiches Selbststudium sind Ausdauer, Beharrlichkeit und Orientierungsfähigkeit unerlässlich.

Es ist vergleichbar mit dem Anbau eines Gartens: Man sät die Samen des Wissens, pflegt und gießt sie, damit sie wachsen und gedeihen. Durch Engagement und Hingabe kann man die Pflanzen des Lernens pflegen, Unkraut der Verwirrung jäten und schließlich die Früchte seiner eigenen Bildung ernten.

Selbststudium ist wie das Schmieden eines Schwertes. Man beginnt mit rohem Material – dem Wunsch nach Wissen. Durch Härte und Beständigkeit formt man es mit dem Feuer des Lernens, hämmert es mit Geduld und Können, bis es geschärft und bereit ist, die Herausforderungen des Selbststudiums zu durchdringen und Barrieren des Unwissens zu durchbrechen.

Die Metapher, die ich unten verwende – das Vergleichen des Selbststudiums mit einer köstlichen Mahlzeit – kann auf unterschiedliche Grade der Selbst- und Fremdsteuerung im Lernprozess angewendet werden:

1. Selbststeuerung: Selbststudium wird oft von einem hohen Maß an Selbststeuerung begleitet. Ähnlich wie bei der Zubereitung seiner Mahlzeit kann man beim Selbststudium den gesamten Lernprozess selbst gestalten. Man wählt die Zutaten (Lernmaterialien) aus, bestimmt die Zubereitungsart (Lernmethoden) und passt den Geschmack an (individuelle Lernziele).

2. Fremdsteuerung: In einigen Fällen kann Fremdsteuerung eine Rolle spielen, ähnlich wie beim Essen in einem Restaurant, wo die Speisekarte bereits festgelegt ist. In einem formalen Bildungsumfeld könnten Lehrpläne, Kursanforderungen oder externe Vorgaben die Lernziele und den Lernprozess beeinflussen.

Selbststudium ermöglicht es den Studierenden, ihren eigenen Lernweg zu gestalten, ihre eigenen Ziele zu setzen und die Methoden auszuwählen, die am besten zu ihrem Lernstil passen. Dabei kann man sich anpassen, wie man sein Wissen aufnimmt und verarbeitet, ähnlich wie man die Zutaten und Zubereitungsmethoden einer Mahlzeit je nach Geschmack variieren kann.

Selbststudium kann in der Tat wie eine köstliche Mahlzeit sein. Ähnlich wie beim Genuss eines guten Essens bietet Selbststudium viele Vorteile:

1. Vielfalt: Wie bei verschiedenen Gerichten gibt es eine Vielzahl von Themen und Modulen, die man erkunden kann.

2. Anpassungsfähigkeit: Wie man eine Mahlzeit nach eigenem Geschmack anpassen kann, ermöglicht Selbststudium, den Lernprozess nach den eigenen Bedürfnissen und Interessen zu gestalten. Man kann entscheiden, was, wann und wie man lernen möchte.

3. Befriedigung: Ähnlich wie das Gefühl, nach einer befriedigenden Mahlzeit zufrieden zu sein, kann das Selbststudium ein Gefühl der Erfüllung und des persönlichen Wachstums vermitteln, wenn man neue Fähigkeiten entwickelt oder Wissen erwirbt.

4. Kreativität: Wie das Kochen neue Geschmacksrichtungen hervorbringen kann, kann Selbststudium die Kreativität fördern, indem es neue Ideen und Denkweisen eröffnet.

5. Eigenverantwortung: Wie man für das Kochen Verantwortung übernimmt, erfordert Selbststudium auch Engagement und Eigeninitiative, um erfolgreich zu sein.

Generell kann man sagen, dass Selbststudium als eine wertvolle und befriedigende Erfahrung betrachtet werden kann, ähnlich wie das Genießen einer köstlichen Mahlzeit.

Die wohl wichtigste Frage innerhalb dieser allgemeinen Diskussion um die Metapher zum Selbststudium lautet: Wie ist die Rolle der Dozierenden bei der Gestaltung von Selbststudiumsanteilen? In diesem Abschnitt will ich versuchen, meine Bemerkungen in einigen Punkten zusammenzufassen. Ich erhebe aber dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit und die Reihenfolge der Bemerkungen ist nicht im Sinne einer Rangordnung zu interpretieren.

Erstens: Dozierende können den Lernprozess unterstützen, indem sie hochwertige Lehrmaterialien, zusätzliche Literatur, Videos oder Online-Ressourcen bereitstellen, die den Selbstlernenden helfen, das Thema besser zu verstehen – Bereitstellung von Lernressourcen.

Zweitens: Dozierende können Richtlinien, Lernziele und Strukturen bereitstellen, um den Studierenden eine klare Vorstellung davon zu geben, was zu lernen ist und wie sie ihre Lernziele erreichen können – Erstellung von Richtlinien und Leitfäden.

Drittens: Lehrkräfte können als Ressource dienen, um Fragen zu beantworten, Feedback zu geben und Unterstützung bei Unklarheiten oder Problemen zu bieten, die während des Selbststudiums auftreten können – Bereitstellung von Feedback und Unterstützung. Dabei können Lernscouts bei der Lerngruppenarbeit helfen.

Viertens: Dozierende können auch Techniken für effektives selbstgesteuertes Lernen vermitteln, z. B. Strategien zum Zeitmanagement, zur Quellenbewertung, zur Entwicklung von Lernplänen und zur Selbstorganisation – Anleitungen für selbstgesteuertes Lernen.

Fünftens: Die Schaffung von Online-Diskussionsforen oder die Organisation von Gruppenaktivitäten ermöglicht den Selbstlernenden den Austausch untereinander, den Austausch von Ideen und die Möglichkeit, Fragen zu diskutieren – Einrichtung von Diskussionsforen oder Gruppenaktivitäten.

Sechstens: Lehrkräfte können auch eine motivierende Rolle spielen, indem sie die Bedeutung des Selbststudiums betonen, Erfolgsgeschichten teilen oder durch regelmäßige Rückmeldungen und Ermutigungen zur Fortsetzung des Lernprozesses ermutigen – Motivation und Ansporn.

Es gibt verschiedene Probleme, die in einem typischen Lehr- und Lernszenario auftreten können, das Selbststudienanteile beinhaltet. Diese Probleme können je nach den spezifischen Umständen und der Umsetzung des Selbststudiums variieren. Einige dieser Probleme sind:

Mangel an Struktur: Ohne klare Strukturierung oder einen vordefinierten Lehrplan kann es schwierig sein, den eigenen Lernweg effektiv zu planen. Dies kann zu Verwirrung, Überforderung oder dem Gefühl führen, den Fokus zu verlieren.

Einsamkeit und Isolation: Selbststudium kann einsam sein, da es oft ohne direkte Interaktion mit Dozierenden oder Studierenden erfolgt. Der Mangel an sozialer Interaktion kann zu Gefühlen der Isolation führen, was sich negativ auf die Motivation auswirken kann.

Mangelnde externe Unterstützung: Ohne einen Dozenten kann es schwierig sein, Fragen zu klären oder Feedback zu erhalten. Der Mangel an direktem Support kann dazu führen, dass Schwierigkeiten oder Unklarheiten ungelöst bleiben.

Überforderung durch Ressourcen: Die immense Vielfalt an verfügbaren Lernressourcen im Internet kann überwältigend sein. Die Auswahl der richtigen Materialien oder die Identifizierung von vertrauenswürdigen Quellen kann schwierig sein und zu Verwirrung führen.

Überlastung der Studierenden: Wenn zu viele selbstgesteuerte Lernaktivitäten in den Lehrplan integriert sind, könnten Studierende überfordert sein, besonders wenn sie auch andere Verpflichtungen haben. Dies kann zu Stress und einem Gefühl der Überlastung führen.

Mangelnde Motivation und Disziplin: Es erfordert eine erhebliche Menge an Eigenmotivation und Selbstdisziplin, um sich konsequent dem Selbststudium zu widmen. Ein Mangel an äußerem Druck kann dazu führen, dass man sich leicht ablenken lässt oder den Fokus verliert. Einige Studierende könnten Schwierigkeiten haben, sich selbstständig zu motivieren, insbesondere wenn es keine direkte Überwachung oder Verantwortlichkeit gibt.

Ungleichheiten im Lerntempo: Studierende haben unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten und -stile. Einige könnten mit dem Selbststudium gut zurechtkommen, während andere mehr Unterstützung oder Erklärungen benötigen. Dadurch können Ungleichheiten im Lerntempo entstehen, was für einige Studierende frustrierend sein kann.

Technische Herausforderungen: Wenn das Selbststudium auf digitale Technologie angewiesen ist, könnten technische Probleme auftreten, die den Lernprozess behindern.

Zeitmanagement-Probleme: Das Gleichgewicht zwischen Selbststudium, Arbeit, persönlichen Verpflichtungen und Freizeit zu finden, kann auch eine Herausforderung sein. Ein schlechtes Zeitmanagement kann zu Stress, Überlastung und einem Gefühl der Überforderung führen.

Es ist wichtig zu beachten, dass diese negativen Erfahrungen nicht für jeden gelten und dass es Möglichkeiten gibt, einige dieser Herausforderungen zu überwinden. Strukturiertes Zeitmanagement, die Nutzung unterstützender Online-Ressourcen tragen dazu bei, die negativen Auswirkungen des Selbststudiums zu minimieren.

In meiner Praxis des Selbststudiums lassen sich mehrere Ansätze zum Selbststudium konstatieren, die die Probleme eines Lehr-Lern-Szenarios mit Selbststudiumsanteilen minimieren. Hier sind einige Ideen:

Erstens (Klare Richtlinien und Erwartungen festlegen): Sowohl ich als auch meine Studierenden sollten klare Erwartungen darüber haben, was im Selbststudium erreicht werden soll und wie es in den Gesamtlehrplan integriert ist. Eine klare Struktur kann meinen Studierenden helfen, sich besser zu organisieren und motiviert zu bleiben.

Zweitens (Vielfältige Lernressourcen bereitstellen): Ich sollte meinen Studierenden verschiedene Ressourcen wie (elektronische) Lehrbücher, Online-Kurse, Videos, interaktive Lernplattformen usw. zur Verfügung stellen, um unterschiedliche Lernstile und -bedürfnisse zu unterstützen.

Drittens (Regelmäßige Unterstützung und Feedback): Ich sollte regelmäßige Sprechstunden anbieten, um Fragen zu beantworten, Feedback zu geben und die Studierenden zu unterstützen. Dies kann die Motivation steigern und Probleme schnell klären.

Viertens (Förderung von Peer-Learning): Die Schaffung von Möglichkeiten für meine Studierenden, zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen und voneinander zu lernen, kann den Lernprozess verbessern. Gruppenprojekte oder Diskussionsforen auf Moodle können hier hilfreich sein.

Fünftens (Anpassung an verschiedene Lerngeschwindigkeiten): Flexibilität in der Zeitplanung und Bereitstellung von zusätzlichen Ressourcen für die Studierenden, die mehr Unterstützung benötigen, kann dazu beitragen, Ungleichheiten im Lerntempo auszugleichen.

Sechstens (Technologie sinnvoll einsetzen): Ich nutze Technologie, um den Lernprozess zu unterstützen, aber zuerst stelle ich sicher, dass sie zuverlässig und benutzerfreundlich ist. Ich biete Unterstützung für die Studierenden an, um technische Probleme zu minimieren.

Siebtens (Selbstreflexion und -bewertung fördern): Ich unterstütze die Studierenden dabei, ihre eigenen Lernfortschritte zu überwachen und zu bewerten. Selbstreflexion kann ihnen helfen, ihre Lernstrategien anzupassen und effektiver zu lernen.

Achtens (Kontinuierliche Evaluierung und Anpassung): Ich sollte regelmäßig das Lehr-Lern-Szenario mit Selbststudiumselementen evaluieren und entsprechendes Feedback sammeln, um Anpassungen vorzunehmen und die Effektivität zu verbessern.

Neuntens (Freiheit und Flexibilität): Meine Studierenden genießen die Freiheit, den eigenen Lernpfad zu gestalten. Diese Flexibilität ermöglicht es, Themen und Tempo entsprechend den individuellen Bedürfnissen anzupassen.

Zehntens (Entdeckung von Interessen): Selbststudium ermöglicht es, tiefer in Bereiche einzutauchen, die besonders interessant sind. Es eröffnet die Möglichkeit, neue Interessen zu entdecken und verschiedene Ansätze zum Lernen auszuprobieren.

Elftens (Eigenverantwortung für den Lernerfolg): Die Verantwortung für den Lernerfolg liegt ganz bei der Person, die selbststudiert. Das bedeutet, dass Erfolge und Misserfolge direkt auf das eigene Engagement zurückzuführen sind.

Diese Ideen können je nach Kontext und den Bedürfnissen der Studierenden angepasst werden. Eine flexible Herangehensweise, die die Vielfalt der Studierenden berücksichtigt, ist entscheidend, um ein erfolgreiches Lehr-Lern-Szenario mit Selbststudiumsanteilen zu schaffen. Erfolge im Selbststudium können ein erhebendes Gefühl vermitteln und das Selbstvertrauen stärken. Zudem kann es die Fähigkeiten zur Selbstregulierung, kritischem Denken und Problemlösung verbessern.

Die Erfahrungen können also sehr individuell sein und hängen von Faktoren wie persönlicher Motivation, Zielsetzung, verfügbaren Ressourcen und der Fähigkeit zur Selbstorganisation ab.

Schlußfolgerung. Ich habe meine Vorstellungen zum Selbststudium mithilfe der Metaphern formuliert und diese erläutert. Die entwickelten Metaphern passen gut zur Gestaltung des Selbststudiums entlang des Grades der Selbst- und Fremdsteuerung, indem sie die Flexibilität und Freiheit betonen, die jemand beim Selbststudium haben kann. Die Rolle der Dozierenden zielt beim Selbststudium darauf ab, den Studierenden die nötige Struktur, Unterstützung und Orientierung zu bieten, um ihr eigenes Lernen zu fördern und zu optimieren. Diese Unterstützung kann den Selbstlernenden helfen, effektiver zu sein und ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

Literatur:

1. Eller-Studzinsky B., Magadi M., Thies K. «Was machen eigentlich diese Lernscouts?». Lerngruppenarbeit im Selbststudium und in der Präsenzlehre. *Situiertes Lernen im Studium. Didaktische Konzepte und Fallbeispiele einer erfahrungsbasierten Hochschullehre* / Schmohl T. (Hrsg.). Bielefeld : wbv media, 2021. S. 243–252. DOI: 10.25656/01:27937.
2. Handbuch Fremdsprachenunterricht / Burwitz-Melzer E., Mehlhorn G., Riemer C., Bausch K.-R., Krumm H.-J. (Hg.). Tübingen : A. Francke Verlag, 2016. 692 S.
3. Herren D. Das Selbststudium begleiten: Ein Leitfaden und eine Arbeitshilfe für Hochschuldozierende. Bern : hep Verlag, 2014. 192 S.
4. Messner H., Niggli A., Reusser K. Hochschule als Ort des Selbststudiums. Spielräume für selbstgesteuertes Lernen. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*. 2009. 27(2). S. 149–162. DOI: 10.25656/01:13716.
5. Rogan S., Taeymans J., Zinzen E. The use of self-study in health professional higher education and medical education – A mixed-method systematic review. *Health Professions Education*. 2023. Vol. 9: Iss. 2. Pp. 58–71. Available at: <https://hpe.researchcommons.org/journal/vol9/iss2/>.

References:

1. Burwitz-Melzer, E., Mehlhorn, G., Riemer, C., Bausch, K.-R., Krumm, H.-J. (Hg.). (2016). Handbuch Fremdsprachenunterricht. (6. Aufl.). Tübingen : A. Francke Verlag [in German].
2. Eller-Studzinsky B., Magadi M., Thies K. (2021). «Was machen eigentlich diese Lernscouts?». Lerngruppenarbeit im Selbststudium und in der Präsenzlehre [“What do these learning scouts actually do?”. Learning group work in self-study and classroom teaching]. Schmohl T. (Hrsg.). *Situiertes Lernen im Studium. Didaktische Konzepte und Fallbeispiele einer erfahrungsbasierten Hochschullehre*. Bielefeld : wbv media. S. 243–252. DOI: 10.25656/01:27937 [in German].
3. Herren, D. (2014). Das Selbststudium begleiten: Ein Leitfaden und eine Arbeitshilfe für Hochschuldozierende [Accompanying self-study: A guide and job aid for university lecturers]. Bern : Hep Verlag [in German].
4. Messner, H., Niggli, A., Reusser, K. (2009). Hochschule als Ort des Selbststudiums. Spielräume für selbstgesteuertes Lernen [University as a place of self-study. Spaces for self-directed learning]. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 27(2), 149–162. DOI: 10.25656/01:13716 [in German].
5. Rogan, S., Taeymans, J., Zinzen, E. (2023). The use of self-study in health professional higher education and medical education – A mixed-method systematic review. *Health Professions Education*, 9(2), 58–71. Retrieved from: <https://hpe.researchcommons.org/journal/vol9/iss2/> [in English].